Nr. 21. Donnerstag den 14. Mai 1857.

Lemberger allgemeiner Anzeiger.

Tagesblatt

für Handel und Gewerbe, Kunst, geselliges Leben, Unterhaltung und Belehrung.

Erscheint an jenen Tagen, an welchen deutsche Theater-Vorstellungen statt finden.

Pränumerations-Preis

für Lemberg ohne Zustellung monatlich 12 kr., vierteljährig 30 kr., halbjährig 1 fl., ganzjährig 2 fl. Mit Zustellung monatlich 15 kr., vierteljährig 40 kr., halbjährig 1 fl. 15 kr., jährlich 2 fl. 30 kr. — Durch die k. k. Post vierteljährig 1 fl., halbjährig 2 fl., jährlich 4 fl. — Ein einzelnes Blatt kostet 2 kr. C.M.

Comptoir: Theatergebände, Lange Gasse 367, 2. Thor 1. Stock, vis à vis der Kanzlei des deutschen Theaters, geöffnet von 8—10 und von 2—4 Uhr. — **Ausgabe:** dortselbst und in der Handlung des Herrn **Jürgens.** — Inserate werden angenommen und bei einmaliger Einrückung mit 3 kr., bei öfterer mit 2 kr. per Petitzeile berechnet, nebst Entrichtung von 10 kr. Stempelgebühr für die jedesmalige Einschaltung.

Verantwortlicher Redakteur und Eigenthümer: Josef Glöggl.

Tages-Chronik.

(Gastspiel des Herrn Gustav **Walter**, k. k. Hofopernsänger.*)

Wir haben vor Allem das Gastspiel des k. k. Hofopernsängers Hrn. Walter zu registriren, das von einem ganz besonderen Erfolg gekrönt war. — Hr. Walter trat bis jetzt in vier Rollen, und zwar als Ernani, Stradella, Raoul in den „Hugenotten" und Arnold in „Wilhelm Tell" auf, und entzückte das Publikum durch seine kraftvolle, glockenreine Stimme, durch seine schöne Schule, und durch sein gemessenes durchdachtes Spiel. — Ein wahres Furore machte unser geschätzte Gast als Raoul in den „Hugenotten", wo er außer dem oftmaligen Hervorruf während und nach den Acten, nach dem vierten Acte allein sechs mal gerufen wurde. — Fr. Schreiber-Kirchberger gebührt ebenfalls die Palme, sie wurde oftmals gerufen, desgleichen Frl. Morska nach dem dritten Acte. Ein Zahnleiden hält den braven Sänger einige Tage von seinem Berufe zurück, wo wir dann noch größeren Genüssen entgegen sehen dürfen, indem die berühmte Künstlerin Frl. Titiens, k. k. Hofopernsängerin, bereits hier eingetroffen ist, und einige Gastrollen zusammen mit Hrn. Walter geben wird.

Schreiber dieser Zeilen, steht in keinem andern als freundschaftlichen Verhältnisse mit Hrn. Direktor Glöggl, und nimmt keinen Anstand, die Verantwortung über sich zu nehmen, wenn er hier des sehr lobenswerthen Strebens des Hrn. Dir. Glöggl erwähnt, solche Gäste von Ruf gleichzeitig dem Publikum vorzuführen, ohne die dabei nothwendig werdenden großen Kosten zu scheuen. Wir werden nicht ermangeln, über das weitere Gastspiel des Hrn. Walter, sowie über die Gastspiele des Frls. Titjens, unpartheiisch zu berichten. — Wir können jedoch diese Zeilen nicht schließen, ohne der ausgezeichneten Leistungen der Fr. Schreiber-Kirchberger zu erwähnen, die mit vollem Rechte der Liebling des Publikums ist. Auch Fräul. Morska, so wie die Herren Moser und Englisch thaten ihr Möglichstes, um den Gast nach Kräften zu unterstützen, und müssen noch insbesondere der sehr zufriedenstellenden Leistung des Hrn. Kunz hier erwähnen. — Frl. Lingg als Page in den „Hugenotten" war allerliebst, und wir gratuliren ihr zu ihrer vielseitigen Verwendbarkeit.

*) Die Redaktion hat Sorge getragen, daß von Zeit zu Zeit Referate über das Theater in diesen Blättern erscheinen werden, von einer Feder, die ganz unabhängig ist, und auf welche die Redaction keinen Einfluß nehmen wird.

* Die Fest-Beleuchtung in Pesth-Ofen zur Feier der Anwesenheit II. Majestäten hat am 8., vom herrlichsten Wetter begünstigt, stattgefunden. Wie eingelangte Berichte melden, besichtigten ihre Majestäten die Stadtbeleuchtung und fuhren unter dem Jubel der Bevölkerung über den Georgsplatz durch das Wasserthor der Kettenbrücke zum Theaterplatz, durch die Waiznergasse über den Stadthausplatz, Promenadenplatz, Josefsplatz, Palatingasse und Hochstraße auf die Donauzeile und sodann über die Kettenbrücke nach Ofen zurück. Eine unabsehbare lange Reihe von Wagen hatte sich dem kaiserlichen Zuge angeschlossen. — In dem Augenblicke, als Ihre Majestäten Sich dem Brückenkopfe näherten, verbreiteten zwei Sterne ein elektrisches Licht nächst der Pyramide und zwei Sterne erschienen auf den Quaipfeilern. Eine elektrische Sonne erglänzte am Redoutengebäude. Die allgemeine Beleuchtung war feenhaft. Der Punkt, wo sich die Brückgasse mit dem Theaterplatze und der Waiznergasse kreuzt, war durch einen Kronleuchter von riesenhafter Dimension beleuchtet, der sein zaubervolles Licht nach einer ganz neuen Erfindung spendete. Unter den außerordentlich zahlreichen Transparenten bemerkte man viele, die Schloß Possenhofen darstellten.

* Im „B. P. Hirlap" finden wir eine Beschreibung der zwei Pàrta's, welche die Stadt Debreczin den kaiserlichen Prinzessinen Sophie und Gisella verehren wird. — Beide Pàrta's sind sich einander vollkommen gleich, und genau nach der in Debreczin üblichen Form dieser Kopfzierden gemacht; sie bestehen aus einem Goldreife, dessen Höhe zwei Zoll beträgt; um die Mitte des Reifes schlingen sich durchbrochene Sterne von getriebener Arbeit, mit je einem großen hervorstechenden Brillanten geziert, der von Smaragden, Rubinen und den reinsten Perlen umstrahlt wird. Am untern Theile des Goldreifes zieht sich ein dreifaches Band hin, die Nationalfarben in Rubinen, Diamanten und Smaragden darstellend; — rückwärts wallt ein breites trikolores Pàrtaband herab, in reichen Goldstickereien; zu beiden dieser Kopfzierden gehört je eine goldene Schnalle mit folgender Inschrift: „Zum Zeichen der Huldigung und der Erinnerung überreicht dies der k. k. Erzherzogin Sophie (Gisella) die Gemeinde der k. Freistadt Debreczin am 17. Mai des Jahres 1857." — Die beiden ausgezeichneten Kunstwerke wurden durch den Pester Goldarbeiter A. Herzberg innerhalb drei Wochen angefertigt.

Vermischtes.

*** Zur Warnung für Musikreferenten! — Der Referent des Prager „Tagesboten", der die musikalischen Zustände in Prag ziemlich scharf beurtheilt, ward kürzlich Nachts von einem bis jetzt noch unbekannten Elenden durch einen meuchlings geführten Schlag an der Stirn verwundet.**

*** Eine furchtbare Waffe. — Devisme, der berühmte Pyrotechniker, hat eine Art explodirender Kugeln erfunden, welche den Körper, den sie treffen, durch gleichzeitiges Platzen in Stücke reißen. Man behauptet, daß die Kraft dieser Kugeln hinreicht, um nicht nur Wölfe und Bären, sondern selbst Elephanten und Wallfische zu zerreißen.**

Feuilleton.

Das gespenstige Pferd.

(Fortsetzung.)

Kurz, Jedermann glaubte, daß die Marquise, an ihrem Fenster sitzend, geschlafen und von dem reiterlosen Pferde geträumt haben müsse. Allein die Marquise hatte nicht geschlafen und ebenso wenig geträumt. Sie bekreuzte sich mit frommen Schauder und befürchtete fast, daß ihr der Böse in der Gestalt eines schwarzen Pferdes erschienen sei.

Während des folgenden und vielleicht noch während des zweitfolgenden Tages wurde von der männlichen und weiblichen Dienerschaft der Marquise über den vermeintlichen „Traum" derselben gelacht und gescherzt; aber sehr bald erhielt ihre seltsame Erscheinung eine Bestätigung, die kaum noch einen Zweifel zuließ.

Antoine, der Forstwart Antoine selbst, er, welcher der heiterste unter den Skeptikern gewesen war, sollte der Nächste sein, der die Erscheinung erblickte.

Neues Schauspiel.

1. Abonn. Nro. 1.

Kaiserl. königl. privilegirtes

Gräfl. Skarbek'sches Theater in Lemberg.

Donnerstag den 14. Mai 1857, unter der Leitung des Direktors Josef Gloggl:

(Zum ersten Male.)

Christine von Schweden.

Neues Schauspiel in 3 Aufzügen, nach van der Velde, von W. Vogel.

Personen:

Christine, Königin von Schweden . . .	Fr. Kurz.
Gräfin Ebba Sparre, ihre erste Hofdame . .	Frl. Waidinger.
Karl Gustav, Prinz von Zweibrücken, erwählter Thronfolger	Hr. Braunhofer.
Graf Axel Oxenstiern, Reichskanzler . . .	Hr. Ludwig.
Graf Peter Brahe, Reichsdrost . . .	Hr. Koppensteiner.
Graf Magnus de la Gardie, Großschatzmeister und Reichsrath, des Prinzen Schwager . .	Hr. Thalburg.
Marchese Santine, Oberkammerherr und Reichsrath	Hr. Baczynski.
Freiherr v. Schleppenbach, Oberschenk und Reichsrath	Hr. Barth.
Freiherr v. der Linde, Obermarschall und Reichsrath	Hr. Nerepka.
Freiherr von Steinberg, Oberstallmeister . .	Hr. Mayer.
Adolf von Steinberg, sein Neffe . . .	Hr. Sauer.
Don Pimentelli, spanischer Gesandter . .	Hr. Pfink.
Güldenblad, Kabinets-Sekretäre . . .	Hr. Waitz.
Guemes, Kabinets-Sekretäre . . .	Hr. Portes.
Hammbeck, Garde-Hauptmann . . .	Hr. Kunz.
Ein Page	Frl. Heimil.

Reichsstände. Reichsräthe. Gesandte auswärtiger Höfe. Offiziere. Cavaliere. Hofdamen. Pagen Hofdiener. Trabanten. Soldaten. Volk.

Der erste und zweite Aufzug spielen im Schlosse zu Stockholm, der dritte spielt im Schlosse zu Upsala im Jahre 1654.

Eine Loge im Parterre, oder ersten Stock **3 fl. 20** kr. — des zweiten Stockes **2 fl. 40** kr. — des dritten Stockes **2 fl.** — Ein Sperrsitz im ersten Stock **50** kr. — Ein Sperrsitz im Parterre, **40** kr. — Ein Sperrsitz im dritten Stock **30** kr. — Ein Billet in das Parterre **20** kr. — Ein Billet in den dritten Stock **16** kr. — Gallerie **10** kr.

Anfang um 7; Ende um 10 Uhr.

Abonnement für Sommer-Saison 1857.

	Für ein Abonnement von 12 Vorstellungen
Eine Loge in der ersten Etage oder Parterre	25 fl. C. M.
Eine Loge in der zweiten Etage	20 „ „ „
Eine Loge in der dritten Etage	15 „ „ „
Ein Sperrsitz im Balkon der ersten Etage	6 „ „ „
Ein Sperrsitz im Parterre	5 „ „ „
Ein Sperrsitz im Balkon der zweiten Etage . . .	4 „ „ „
Ein Sperrsitz im Balkon der dritten Etage . . .	3 „ „ „

☞ **Bei der Direktion des Deutschen Theaters ist eine Billeteursstelle zu besetzen.**

Schnellpressendruck von C. Winiarz.

Wenige Tage nach dem erwähnten Abende kam Antoine zu später abendlicher Stunde durch die zum Schlosse führende Gasse, als er plötzlich das große schwarze Roß mit erschreckender Hast auf sich zukommen sah. Die langen Mähnen desselben flatterten wild im Luftzuge, und Antoine war überzeugt, daß ein übernatürliches Feuer aus den Augen des gespenstigen Thieres leuchtete. Die Zügel waren über den Hals geworfen, auf dem Rücken fehlte der Sattel nicht, aber kein Reiter war zu erschauen. Das Unheimlichste bei der ganzen Erscheinung aber war die Lautlosigkeit, mit welcher die räthselhafte Gestalt über den Boden dahinschwebte. Die wilden Hufschläge brachten so wenig Geräusch hervor, wie das Füßchen einer Maus.

So hatte also die Marquise doch nicht geträumt; und gerade die sind Thoren gewesen, welche über ihre vermeinte Thorheit gelacht hatten.

Der brave Forstwart ward von einem abergläubischen Schrecken durchbebt. Er schaute der fliehenden Erscheinung nach und erwartete jeden Augenblick, daß die Erde sich öffnen und der Spuck unter Feuer und Rauch in die Unterwelt hinabfahren werde. Aber das gespenstige Pferd galoppirte stets in gerader Richtung in dem Baumgange fort, ohne sich zur Rechten oder zur Linken zu wenden, ohne sich in die Lüfte zu erheben oder in der Erde Tiefen hinab zu sinken. Und Antoine schaute nach und verwandte keinen Blick von der Erscheinung, so lange er noch den breiten Schweif desselben wehen sah.

Von jetzt an wurde in dem Schlosse Beauvoisin von nichts Anderem gesprochen, als von dem gespenstigen Pferde. Während noch die größte Aufregung in den Gemüthern der schönen Herrin und ihrer Untergebenen herrschte, machte Antoine eine Entdeckungsreise, indem er nach dem gleich an den Park grenzenden Dorfe ging und alle seine Bekannten und Gevattersleute in demselben besuchte. Aber Niemand wußte etwas von der seltsamen Erscheinung, Niemand hatte je etwas von diesem Rosse gesehen oder gehört. Eben so wenig hatte Jemand von einem Unfalle vernommen, durch welches sich die Erscheinung eines Pferdes ohne seinen Reiter hätte erklären lassen. — Als aber Antoine versicherte, daß das räthselhafte Roß geräuschlos galoppire, da schüttelten seine Freunde die Köpfe und warfen einander vielsagende Blicke zu. Antoine hatte viel Mühe, die Zweifelsüchtigen von der Wahrheit seiner Versicherungen zu überzeugen, und da ihm vom vielen Sprechen oft der Mund trocken wurde, so leerte er auch, während er von der räthselhaften Erscheinung sprach, manches Glas Wein. Diesem letzteren Umstande muß man die Thatsache zuschreiben, daß Antoine seinen Rückweg nicht eher antrat, bis der Abend schon ziemlich vorgeschritten war, obschon sein Weg ihn durch die unheimliche Gasse führte, wenn er nicht einen höchst bedeutenden Umweg machen wollte. Hatte aber der Wein ihn veranlaßt, so lange zu verweilen, so hatte er ihm auch einen gewissen unwillkührlichen und aufwallenden Muth verliehen. Lachend und prahlend brach er von seinen Zechgenossen auf und beantwortete deren Spöttereien und Scherze über die Spuckgasse und das gespenstige Roß damit, daß er versicherte, er werde sich überglücklich fühlen, könnte er Sr. höllischen Hoheit selbst begegnen, weil Allerhöchstdieselben Sich möglichenfalls geneigt fühlen möchten, ihm eine Aufklärung hinsichtlich der unheimlichen Geschichte zu geben.

(Fortsetzung folgt.)

Lemberger Cours vom 13. Mai 1857.

Holländer Ducaten . . .	4 — 44	4— 46	Preuß. Courant-Thlr. dtto.	1— 32	1 — 34
Kaiserliche dtto. . . .	4 — 47	4— 50	Galiz. Pfandbr. o. Coup. .	82— 33	83 — —
Ruff. halber Imperial . .	8 — 17	8— 20	„ Grundentlst.-Obl. dtto.	79— 10	79 — 42
dtto. Silberrubel 1 Stück.	1 — 36	1— 37	Nationalanleihe . . dtto.	83— 48	84 — 24

Anzeiger der Tage, an welchen deutsche Theatervorstellungen stattfinden.
Monat Mai: Am 14., 16., 18., 19., 21., 23., 24., 26., 27., 28., 30.

Neues Schauspiel.

1. Abonn. — Nro. 1.

Kaiserl. königl. privilegirtes

Gräfl. Skarbek'sches Theater in Lemberg.

Donnerstag den 14. Mai 1857, unter der Leitung des Direktors Josef Glöggl:

(Zum ersten Male.)

Christine von Schweden.

Neues Schauspiel in 3 Aufzügen, nach van der Velde, von W. Vogel.

Personen:

Christine, Königin von Schweden . . . Fr. Kurz.
Gräfin Ebba Sparre, ihre erste Hofdame . . Frl. Waidinger.
Karl Gustav, Prinz von Zweibrücken, erwählter Thronfolger . . . . . Hr. Braunhofer.
Graf Axel Oxenstiern, Reichskanzler . . . Hr. Ludwig.
Graf Peter Brahe, Reichsdrost . . . Hr. Koppensteiner.
Graf Magnus de la Gardie, Großschatzmeister und Reichsrath, des Prinzen Schwager . . Hr. Thalburg.
Marchese Santino, Oberkammerherr und Reichsrath Hr Baczynski.
Freiherr v. Schleppenbach, Oberschenk und Reichsrath Hr. Barth.
Freiherr v. der Linde, Obermarschall und Reichsrath Hr. Nerepka.
Freiherr von Steinberg, Oberstallmeister . . Hr. Mayer.
Adolf von Steinberg, sein Neffe . . . Hr. Sauer.
Don Pimentelli, spanischer Gesandter . . Hr. Pfink.
Güldenblad, } Kabinets-Sekretäre . . . Hr. Waitz.
Guemes, } . . . Hr Portes.
Flammbeck, Garde-Hauptmann . . . Hr. Kunz.
Ein Page . . . . Frl. Heimil.

Reichsstände. Reichsräthe. Gesandte auswärtiger Höfe. Offiziere. Cavaliere. Hofdamen. Pagen. Hofdiener. Trabanten. Soldaten. Volk.

Der erste und zweite Aufzug spielen im Schlosse zu Stockholm, der dritte spielt im Schlosse zu Upsala im Jahre 1654.

Eine Loge im Parterre, oder ersten Stock **3** fl. **20** kr. — des zweiten Stockes **2** fl. **40** kr. — des dritten Stockes **2** fl. — Ein Sperrsitz im ersten Stock **50** kr. — Ein Sperrsitz im Parterre. **40** kr. — Ein Sperrsitz im dritten Stock **30** kr. — Ein Billet in das Parterre **20** kr. — Ein Billet in den dritten Stock **16** kr. — Gallerie **10** kr.

Anfang um 7; Ende um 10 Uhr.

Abonnement für Sommer-Saison 1857.	Für ein Abonnement von 12 Vorstellungen
Eine Loge in der ersten Etage oder Parterre	25 fl. C. M.
Eine Loge in der zweiten Etage	20 „ „ „
Eine Loge in der dritten Etage	15 „ „ „
Ein Sperrsitz im Balkon der ersten Etage . . .	6 „ „ „
Ein Sperrsitz im Parterre	5 „ „ „
Ein Sperrsitz im Balkon der zweiten Etage . . .	4 „ „ „
Ein Sperrsitz im Balkon der dritten Etage . . .	3 „ „ „

☞ **Bei der Direktion des Deutschen Theaters ist eine Billeteursstelle zu besetzen.**

Schnellpressendruck von E. Winiarz.

Josef Glöggl